



NRW-Schulministerin Dorothee Feller (CDU) besuchte am Donnerstag das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium, hier mit OB Uwe Schneidewind. Die Schüler aus der AG „Tierexperten“ hatten etliche Bewohner des Vivariums hervorgeholt. Henrik Bellwied (links) zeigte keine Angst vor der Königspython, Nikian Heine hatte eine Bartagame, eine Echsenart aus Australien, auf dem Arm.
Foto: Andreas Fischer

Dorothee Feller vom NRW-Bildungsministerium war am Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium zu Gast

Königspython und Echse empfangen die Schulministerin

Von Bernhard Romanowski

Bis zum nächsten Weihnachtsfest ist es noch lange hin, aber auf Dorothee Feller wartete am Donnerstag ein regelrechter Geschenke-Regen. Wenn die NRW-Schulministerin schon einmal da ist, soll sie auch was mitnehmen von ihrem Besuch, so der Gedanke am Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium (WDG). Die Präsente stammten aus den diversen Projektgruppen und AGs der Schule am Johannisberg.

Die Ministerin wiederum hatte etwas Zeit mitgebracht, sprach viel mit den Gymnasiasten und ließ sich bei einer Runde durch das Haus zeigen, was die Schule an besonderen Projekten und Unterrichtsformaten zu bieten hat. Insbesondere ging es darum, der Ministerin zu zeigen, was am Johannisberg aus dem Programm „Talentscout“ alles entstanden ist, an dem das Gymnasium teilgenommen hat und das nun für das WDG ausläuft.

Die Schulleiterinnen Claudia Schweizer-Motte und Nicole Napiwotzki vermittelten Dorothee Feller in Begleitung von OB Uwe Schneidewind, Dezernent Magnus Tewes von der Bezirksregierung Düsseldorf und Stefanie Mäde als Stadtbetriebsleiterin Schulen in Wuppertal gleich zu Beginn der Runde ein tierisches Erlebnis. Die Schüler aus der AG „Tierexperten“ hatten etliche Bewohner des Vivariums hervorgeholt. Nina aus der 5c

hielt dem Besuch eine Achat-schnecke hin. Diverse Echsen und eine WürGESchlange waren unter anderem auch vertreten. „Sie müssen die aber nicht anfassen, wenn sie nicht wollen“, so die Schüler. Berührungsängste schien Feller indes nicht zu haben, auch wenn sie vom elterlichen Bauernhof in Dorsten sicherlich eher andere Tiere gewohnt ist.

Ein Terrarium in einem Gymnasium ist aber nicht Selbstzweck oder schickes Beiwerk. „Die Welten hinter Glas unserer Terrarien und Aquarien fördern das Verständnis für das komplexe ökologische Zusammenspiel vieler Faktoren in einer kontrollierten Umwelt und schulen den Blick für Umweltproblematiken in besonderer Weise“, so die Schulleitung dazu.

Format „Soziales Lernen“ wurde der Ministerin präsentiert

Die Ministerin und ihr Tross machten sich auch ein Bild davon, wie in den beiden Internationalen Klassen gearbeitet wird, deren Schüler möglichst früh in die Referenzklassen vermittelt werden sollen, wie Susanne Giskes im Gespräch mit der WZ erläuterte. „Das klappt in Fächern wie Chemie gut, weil dort ohnehin alle Schüler für sie neue Begriffe lernen.“ Auch das Format „Soziales Lernen“ wurde den Gästen präsentiert. Mit mehreren Leuten, an Strippen ziehend, eine Art Kran zu lenken, ist keine einfache Sache, gelang

aber gut, wie sich zeigte. Es kommt dabei sehr auf die Abstimmung, auf gegenseitiges Feingefühl an – auf ein gutes Miteinander eben, wie Ramona Atzert und Jan Bunzel von Lehrerseite verdeutlichten. Gemeinsames Fantasieren war beim Unterrichtsformat „Humanitas linguarum“ gefragt, das der Sprachförderung der Schüler dient. Die Geschichten, die hier gemeinsam von den jungen Menschen ersonnen werden, sind meist abenteuerlich geprägt, basieren auf selbst erdachten „Botschaften aus der Vergangenheit“ und erinnern an die beliebten Fantasyromane von Christopher Paolini oder J.R.R. Tolkien.

Das gemeinsame Arbeiten prägt auch das Format Freiday, für das die Schule bereits einen Preis erhalten hat. Seit dem Schuljahr 2022/23 planen und verwirklichen Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse ihre eigenen Nachhaltigkeitsprojekte – mittlerweile schon mehr als 30. „Es geht um den Anspruch, die Welt zu retten, wenn auch nur im Kleinen“, sagt Mathelehrer Martin Schulte. „Das Format basiert auf den Nachhaltigkeitszielen der UN und dem Leitsatz, „Think global – act local“ – englisch für: global denken, lokal handeln“, sagt seine Kollegin Sabrina Hofmann. Es hat dazu geführt, dass es nun auch Hühner am WDG gibt. Hofmann: „Sie vertilgen Essensreste aus der Schulküche und sorgen für frische Eier. Aus ei-

Ansprache

Dorothee Feller hob vor den Schülern die Bedeutung der Demokratieförderung hervor: „Toleranz für andere Meinungen ist in Nordrhein-Westfalen mit seiner vielfältigen kulturellen Schülerschaft besonders wichtig. Es geht um Eure Zukunft, wenn ihr dran seid, die Geschicke Eurer Stadt zu lenken.“

nem Lastenfahrrad wurde im Rahmen des Formats ein Food-Truck in Kooperation mit der Firma Knipex und nachhaltige Kosmetik aus schülereigener, tierversuchs- und mikropplastikfreier Produktion kam auch schon dabei heraus.

Wagemut steht derweil bei dem Format „Temptemus“ im Mittelpunkt. Übersetzt aus dem Lateinischen heißt das „Lasst es uns wagen“ und es geht um Herausforderungen wie die Bereisung aller Fußballstadien in NRW mit dem Rad oder die gemeinsame Besteigung der Zugspitze – allesamt Dinge, die sich die Schüler gemeinsam vornehmen, planen und umsetzen. Der viel gerühmten deutschen Ingenieurskunst ist das Format der „Junior Ingenieur Akademie“ am WDG gewidmet, das Ministerin Feller ebenfalls präsentiert wurde.